

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Pekkala, 1934-08-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

*unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann*

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 335 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

z. Zt. Pekkala, Finnland
den 31.8.34.

Sehr verehrte Frau Maria Waser -

darf ich mit einem Anliegen zu Ihnen kommen, dass mir ausserordentlich am Herzen liegt? Ich hoffe, Sie werden es freundlich aufnehmen. Annemarie Schwarzenbach hat mich ermutigt, Ihnen zu schreiben. Es handelt sich um die Zeitschrift DIE SAMMLUNG, von der ich vielleicht annehmen darf, dass Sie Ihnen schon einmal unter die Augen gekommen ist. Für den November bereite ich als eine Sondernummer ein Schweizerheft vor, in dem nur Schweizer vertreten sein werden. Sie wissen nun schon, worum es mir geht: ich möchte einen Beitrag von Ihnen. Mir ist viel dran gelegen.

Denn es ist - wie Sie sich vorstellen können - nicht ganz leicht, ein solches Heft zusammenzustellen. Es erfüllt aber nur seinen Sinn, wenn es würdig und schön wird, damit es in der Schweiz für uns ^{wir} ~~wir~~ ^{wir} ~~wir~~ - und, gleichzeitig, in den andren Ländern für die schweizer Literatur. Ich habe schon einige wichtige Zusagen, aber mir fehlt doch noch manches. Von Ihnen hätte ich am allerliebsten eine Art von "Leitartikel", einen grundsätzlichen Aufsatz über die Rolle der Schweiz in Europa, über Demokratie und Schweizergeist, über die Chancen - oder Nicht-Chancen - des Fascismus in Ihrem Lande - und dergleichen. Wenn Sie aber jetzt die Musse nicht haben sollten, einen solchen prinzipiell-

len Aufsatz zu konzipieren und abzufassen, werde ich auch dankbar für die Uebersendung eines anderen Beitrags sein, vielleicht eines älteren - es müsste sich freilich um einen unveröffentlichten handeln - , den Sie vielleicht in Ihren Mappen finden. - ganz gleich, ob es eine literarische Studie ist oder eine Erzählung oder was immer. Aber, wie gesagt, der "prinzipielle" Aufsatz wäre mir das Liebste. Den Beitrag müsste ich in etwa einem Monat haben; Ihre Antwort - Ihre Zusage, wie ich hoffen möchte - aber möglichst umgehend. Meine Adresse ist der amsterdamer Verlag; ich schreibe ihnen von unterwegs bin aber in einigen Tagen zurück. Ich darf - nebenbei - hinzufügen, dass der Beitrag selbstverständlich honoriert wird: wir zahlen vier Gulden pro Seite, sofort bei Erscheinen.

Ich hoffe, gleich von Ihnen zu hören. Helfen Sie uns bitte, aus dieser Sondernummer - in der die Probleme der deutschen Politik u.s.w., mit denen wir uns sonst auseinandersetzen müssen, natürlich nicht berührt werden - etwas Repräsentatives zu machen!

Mit meiner aufrichtigen Ergebenheit

Ihr

Klaus
Tamm